
Bericht⁵³⁾ von diesen Verhandlungen an
den Kaiser.

Die heilige Synode an die gottseligsten Kaiser
Theodosius und Valentinian.

Gott hat eure Sorgfalt um den wahren Glauben
gesegnet, und auch die abendländischen Bischöfe
zum Eifer wider diejenigen, welche Christum schmä-
hen, erwecket. Um der weiten Entfernung willen
konnten sie zwar nicht alle kommen; aber sie versamm-
leten sich in jener Gegend in Anwesenheit des römi-
schen Bischofs Cölestins, erklärten sich in der Reli-
gionslehre ganz einstimmig mit uns, und beschlossen,
daß die, so anders lehrten, von der geistlichen Würde
abgesetzt werden müssen. Das hatte Cölestin schon
vorher, ehe sie sich versammelt hatten, an Cyrill ge-
schrieben, da er ihm, seine Stelle zu vertreten, auf-
trug, und nun eröffnet er diesen Schluß durch ein neues
Schreiben der heiligen Synode, die ihr nach Ephesus
berufen habt. Er hat dasselbige durch die Bischöfe
Arkadius und Projektus und durch den römischen
Presbyter Philippus überschickt, die seine Stelle zu ver-
treten haben. Da nun diese Männer bey ihrer An-
kunft uns die Gesinnung der gesammten abendländi-
schen

53) Auch einen Brief Cölestins an den Kaiser hatten
die Legaten mitgebracht. S. Mansi IV. 1291. Der
römische Bischof bittet ihn darinn bloß im allgemei-
nen, daß er keine Neuerungen in der Glaubenslehre
zulassen möchte

schen Synode schriftlich vorgelegt, und uns versichert haben, daß dieselbige mit uns in der Glaubenslehre ganz übereinstimme; da sie überdas unsern Schlüssen sowohl vermöge des mitgebrachten Schreibens, als auch vermöge ihrer Aufträge, die sie uns schriftlich zeigten, völlig beitraten: so ist es unsere Pflicht, euch hiervon Bericht zu erstatten, damit ihr sehen könnet, daß unser vor kurzem ausgesprochenes Urtheil das einstimmige Urtheil der ganzen Welt ist. Da nun unser Geschäft auf eine erwünschte Weise geendiget ist, so wie es der Ruhestand der Kirche und die Bestärkung des wahren Glaubens erfordert: so bitten wir um unsere Entlassung. Einige von uns können wegen Armut, andere wegen Kränklichkeit, andere Alters halben den Aufenthalt in dieser fremden Gegend nicht länger ertragen, indem etliche Bischöfe und Geistliche hier schon gestorben sind. Befreyet uns also von dieser Beschwerde, und gestattet, daß wir für die Kirche eurer Hauptstadt die nöthigen Verfügungen machen können. Besonders bitten wir, zu verhindern, daß keine Briefe an die Statthalter und Obrigkeiten ergehen, wie man gedrohet hat, damit nicht die Kirchen aufs neue beunruhiget, und die Bischöfe in ihrem Vaterlande gekränkt werden. Die wahre Religionslehre ist nun erörtert, und die ganze Welt hat unsern Schluß gebilliget. Wir bitten also mit Recht um unsere Befreyung von der bisherigen Unruhe und um Erlaubniß, auf die Erwählung des neuen Bischofs bedacht zu seyn, und sodann die Früchte des aufs neue bestätigten wahren Glaubens freudig zu genießen, und dem Gebete für das Wohl Euer Majestät getrost und mit aufrichtigem Herzen abzuwarten.